



Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Ein Brief von meinem alten Lehrer

vor ein paar Tagen erhielt ich einen Brief, von meinem alten Lehrer. Er schrieb, wie es in seiner Familie so zugeht. Wie es ihm ergeht, was er im letzten Jahr so erlebt hat. Die Enkelkinder haben geheiratet, es war ein schönes Fest. Unter anderem schrieb er auch, dass er noch immer - mit fast 80 Jahren Auto fährt. Das fand ich bemerkenswert.

Doch am meisten erstaunt hat mich, dass er mit seinen achtzig Jahren sich noch die Mühe macht, auf die Kanzel zu steigen, um zu predigen. Dabei fällt ihm das gar nicht leicht. Es kostet ihn Mühe, Zeit und Arbeit. Warum tut er sich das an. Er könnte doch seinen Ruhestand ganz anders erleben. Er schrieb auch noch, dass er sehr viel mit Angst zu tun hat. Und das nach fast fünfzig Jahren auf der Kanzel. Wau, dachte ich, das hört nie auf. Die Angst ist immer dabei, bleibt immer dabei. Die Angst geht nicht einfach vorbei.

Und doch ist ihm die Botschaft von Jesus Christus derart wichtig, dass er diese Angst überwindet und von Christus, dem Gekreuzigten,

predigt. Unter Soldaten sagt man: Mut ist nicht, keine Angst zu haben. Nein, Mut ist, diese Angst zu überwinden.

Und wirklich: Mein Lehrer Eberhard ist ein mutiger Mann. Bis ins hohe Alter bekennt er sich zu Jesus Christus. Er predigt die Botschaft vom Kreuz. Jesus Christus ist der Heiland.

**„Mut ist nicht
keine Angst zu haben...
Mut ist:
Seine Angst zu überwinden!“**

**Joh 16,33:
In der Welt habt ihr Angst;
aber seid getrost,
ich habe die Welt überwunden.**

Das ist ihm wichtig. Diese Botschaft wird wohl am deutlichsten und konzentriertesten im JOhannesevangelium beschrieben:

Da steht: Johannes 3,16. **„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben nicht verloren werden sondern das ewige Leben haben.“**

Das bedeutet für uns: Gott liebt uns von ganzem Herzen und er will, dass unser Leben gelingt. Gott will, dass allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Doch die Sünde trennt uns von Gott. Gott aber will nicht, dass uns die Sünde zerstört. Darum sandte er seinen Sohn Jesus Christus in diese Welt. Christus erlöste alle Welt von dem Problem der Sünde, in dem er die Strafe für die Sünde auf sich nahm. Er ging an unser aller Stelle ans Kreuz. Er starb für uns stellvertretend, damit wir leben können.

Wer nun diesen Jesus annimmt. Wer ihm glaubt, Wer ihm sein Herz öffnet, zu dem wird er kommen und ihm die Sünde vergeben. Er wird ihm ewiges Leben und Gemeinschaft für immer mit ihm schenken.

Dazu laden wir ein. Vertraue dich deinem Gott an. Er wartet auf Dich. Mit ihm empfängst du ein neues, völlig anderes Leben.

2. Korinther 5,17: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“